

Mörike, Eduard: Die Visite (1838)

- 1 Philister kommen angezogen:
- 2 Man sucht im Garten mich und Haus;
- 3 Doch war der Vogel ausgeflogen
- 4 Zum vielgeliebten Wald hinaus.
- 5 Sie kommen, mich auch da zu stören;
- 6 Schon heißt es: Horcht! die Nachtigall!
- 7 — Gleich lass' ich mich als Gukuk hören,
- 8 Bin nirgends und bin überall.

- 9 So führt' ich sie, nur wie im Traume,
- 10 Als Puck im ganzen Wald herum;
- 11 Ich pfiß und sang von jedem Baume,
- 12 Sie sahn sich fast die Hälse krumm.
- 13 Nun schalten sie: Verfluchte Possen!
- 14 Der Sonderling, der Grobian!
- 15 Da komm' ich grunzend angeschossen,
- 16 Ein Eber, mit gefletschtem Zahn.

- 17 Mit Schrei'n, als wenn der Boden brennte,
- 18 Zerstob ein Theil im wilden Lauf,
- 19 Die Andern kletterten behende
- 20 Den nächsten besten Baum hinauf;
- 21 Sie krochen weislich bis zum Wipfel,
- 22 Und sahen nicht einmal zurück,
- 23 Doch ich als Eichhorn saß im Gipfel:
- 24 Ich grüße sie und wünsche Glück.

- 25 „ei, welch ein allerliebstes Späßchen!
- 26 Gott grüß' euch, schöne Fraun und Herrn!
- 27 Sie kommen, hoff' ich, auf ein Täßchen
- 28 Eichel-Kaffee? Von Herzen gern!“
- 29 — Allein sie fanden's nicht gemüthlich
- 30 In dieser ungewohnten Höh'.

- 31 So schieden wir für heute gütlich;
32 Doch wehe meiner Renomm

(Textopus: Die Visite. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11643>)